

„Er gibt dem Vieh seine Nahrung, gibt den jungen Raben, wonach sie schreien“ (Ps 147,9).

Beten, also die ausdrückliche Suche nach Gott, kommt allein den vernünftigen Geschöpfen zu.

Die Heilige Schrift spricht im Psalm bildlich vom Schreien der Tiere zu ihrem Schöpfer. Die Tiere werden, so der Kirchenlehrer Thomas von Aquin, unmittelbar von Gott bewegt. Engel und Menschen können sich von ihrem Schöpfer abwenden. Die Tiere und Pflanzen nicht.

(Vergl.: Hagencord Rainer (Hg): Wenn sich Tiere in der Theologie tummeln, Regensburg 2010, S 21-36.)

„Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen (Adam) zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde“ (Gen 2,19).

„Einen Namen geben“ meint kein bloßes Etikettieren. Es geht um ein Sich-vertraut-machen. Die Tiere sind ein wirkliches Gegenüber des Menschen. In der Wahrnehmung und Abgrenzung zu ihnen findet der Mensch zu sich: „Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht“ (Gen 2,20). Eine im Letzten befriedigende Abhilfe der Einsamkeit sind die Tiere für den Menschen nicht. Das von ihnen zu verlangen wäre gegen die Ordnung der Schöpfung. So erschuf Gott Eva, und Adam jubelt: „Das endlich ist Bein von meinem Bein ... Frau soll sie heißen“ (Gen 2,23).

Über die Tiere (und Pflanzen) findet Adam seine Entsprechung in Eva.

Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich? sind die grundlegenden Fragen der Sinnsuche, die in unserer Welt vermutlich den Menschen vorbehalten sind.

Doch schon den Menschen im Alten Bund erinnern die Tiere an das „alte Gefühl“ des Beheimatet-Seins. Erinnern ihn an das für ihn verlorene Paradies, (aus dem Tiere und Pflanzen nicht vertrieben worden sind!) und wecken die Sehnsucht nach der „Heimat im Himmel“.

„Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis“ (Jes 1,3).



# Informationsblatt der Pfarre Zum Göttlichen Erlöser

1200 Wien, Burghardtsg. 30a, Tel: 332 50 41

Fax: DW 30 | goettl.erloeser@utanet.at | www.zum-goettlichen-erloeser.at.vu

Jg. 28 / Nr. 2 / Juni 2011

## Das Werk Seiner Hände



Alle Geschöpfe fühlen wie wir.  
Alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir.  
Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden und sterben wie wir,  
also sind sie uns gleichgestellte Werke des  
allmächtigen Schöpfers – unsere Brüder.

FRANZ VON ASSISI

Den eigenen Ort bei Gott zu haben ist menschliche Sehnsucht. Der Prophet Jesaia sieht die Erfüllung dieser Sehnsucht in Ochs und Esel verkörpert – unsere Tiere im Stall von Bethlehem.

Zum Beginn des Wirkens Jesu heißt es:

„Danach trieb der Geist Jesus in die Wüste. Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm“ (Mk 1,12-13).

Jesus, der neue Adam, zwischen Tieren und Engeln. Der Friedensbringer versöhnt die ganze Schöpfung.

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE

Im Jugendkatechismus „Youcat“ ist die Lehre der Kirche über die Würde des Menschen, der Tiere und Pflanzen zusammengefasst:

„Der Mensch soll in den Geschöpfen den Schöpfer ehren und achtsam und verlässlich mit ihnen umgehen. Menschen, Tiere und Pflanzen haben den gleichen Schöpfer, der sie ins Dasein rief. Daher ist Tierliebe zutiefst menschlich“ (Nr. 57).

Gott ist der größte Liebhaber der Tiere. An unserem Verhalten gegenüber unseren Mit-Geschöpfen misst sich, wie ernst es uns mit unserer Verantwortung vor und Liebe zu unserem Vater im Himmel ist.

IHR PFARRER DR. ALEXANDER BRENNER

*Im letzten Pfarrblatt hatten wir zu einem Gemeindeabend eingeladen, zu dem auch einige Pfarrangehörige gekommen sind. Dabei gab es Gelegenheit, die Stärken und Aktivitäten der Pfarre zu benennen, aber auch Wünsche und Bedenken zur Sprache zu bringen. In der Zwischenzeit ist am 4. Sonntag der Osterzeit der Hirtenbrief von Kardinal Schönborn erschienen. Eine Kurzform davon wurde in den Gottesdiensten verlesen. Ein Kapitel davon greift die Thematik des Gemeindeabends auf. Die Fragen sollen jede/n von uns anregen, die Situation unserer Pfarre zu bedenken. Vielleicht nützen wir die Gelegenheit z. B. in einem Pfarrcafé darüber ins Gespräch zu kommen.*

### **CHRISTLICHE GEMEINSCHAFTEN UND GEMEINDEN VOR ORT – AUFBAUEN, STÄRKEN UND GRÜNDEN**

„Die Einheimischen waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich; sie zündeten ein Feuer an und holten uns alle zu sich, weil es zu regnen begann und kalt war.“ (Apg 28,2)

Paulus erlebt nach seinem Schiffbruch vor Malta überraschende Gastfreundschaft (Apg 27/28). Diese ist heute eine der wichtigen Aufgaben, die christlichen Gemeinden und Gemeinschaften aufgetragen sind: ein Feuer anzünden und die Gäste und Pilger aus den Stürmen des Lebens freundlich empfangen. Ob sie bleiben wollen oder nur eine kurze Rast machen, soll ihnen überlassen werden. Christus braucht Gemeinden, damit die Gemeinschaft, die er stiftet, konkret erfahren werden kann – im geteilten Leben und Glauben sowie im Dasein für andere.

**Pfarrren sind Kirche vor Ort, Gemeinschaft von Glaubenden. Woran merken wir das selbst in der konkreten Praxis? Woran können es andere, die bei uns vorbeikommen, spüren? Ist unsere Gemeinde gastfreundlich? Wie viele Menschen sind im vergangenen Jahr neu zu uns gestoßen? Gibt es bei uns einen „welcome service“? Welche Menschen finden bei uns Hilfe und Begleitung auf der Suche nach Gott, nach dem Woher und Wohin, dem Sinn des Lebens? Welche neuen Formen, miteinander Gottesdienst zu feiern, kennen wir? Welche Kräfte sind gebunden für unsere derzeitige Pfarrstruktur? Über welche freien Ressourcen verfügen wir? Worauf richten wir die vorhandenen Kräfte? Wozu/Für wen ist unsere Gemeinde/Pfarre da?**

In den nächsten Jahren wird sich in der Struktur unserer Pfarren vieles verändern. Nehmen wir das ehrlich und ohne Scheu in den Blick. Einzelne Dekanate sind bereits auf einem guten Weg einer wachsenden Zusammenarbeit. Wir wollen wachsen, auch wenn wir vorerst zahlenmäßig Mitglieder verlieren! Das Ziel ist eine wachsende Anzahl von kleinen lebendigen Gemeinden / Gemeinschaften, die wie „Sauerteig“ in die Gesellschaft hinein wirken. Hier gilt es, bestehende weiter aufzubauen und neue zu gründen. Ihre Leitung wird getauften Frauen und Männern übertragen werden. Mehrere kleine christliche Gemeinden oder Gemeinschaften werden unter der Leitung eines Pfarrers zusammengefasst werden. Zur Leitung und Begleitung dieser größeren Einheiten werden Laien, haupt- und ehrenamtlich, im pastoralen Dienst mit Priestern in Teams zusammenarbeiten. Das kann bedeuten, dass manche Pfarrkirchen in Filialkirchen umgewandelt werden, vor allem aber sollen viele kleine christliche Gemeinden/Gemeinschaften wachsen können, die auf die neuen Erfordernisse antworten wollen. Bestehende Modelle der Kooperation (wie etwa Pfarrverbände und Seelsorgeräume) müssen berücksichtigt, aber auch auf ihre Praktikabilität hin kritisch hinterfragt werden bzw. sind sie auf ihre Wachstumsmöglichkeiten und Lebendigkeit hin zu prüfen. Für die Gestaltung solcher Prozesse des Zusammenwachsens und Zusammenarbeitens von Gemeinden innerhalb größerer Gebiete bzw. Verwaltungseinheiten erarbeitet die Steuerungsgruppe diözesane Vorgaben. Diese sollen Spielraum eröffnen für jeweils passende ortsbezogene Lösungen. Dadurch soll der Entwicklungsprozess der Verschiedenartigkeit der Situationen in der großen Erzdiözese Rechnung tragen. In Zukunft wird es Kennzeichen einer Pfarrkirche sein, dass dort sonntags Eucharistie gefeiert wird. In vielen Kirchen wird nur mehr eine Eucharistiefeier pro Sonntag gefeiert werden. Es bedeutet jedenfalls, dass alle derzeit bestehenden Pfarren in Vorgänge der Neuordnung einbezogen werden. Solange diese kommenden Strukturen noch in Entwicklung sind, möchte ich keine neuen Pfarrer ernennen, sondern Moderatoren, damit so die Möglichkeiten für Veränderungen offener bleiben.

ABSCHNITT 3 DES HIRTENBRIEFES VON KARDINAL SCHÖNBORN VOM 15. MAI 2011

## Frühlingsfahrt nach Nordostböhmen auf den Spuren Wallensteins

**1.Tag:** Nach einigen krankheitsbedingten Absagen machen sich 28 Leute bei schönem Wetter auf den Weg. Die erste größere Station ist Leitomischl, die Geburtsstadt Friedrich Smetanas mit einem Renaissanceschloss und einem hübschen Hauptplatz. Weiter geht es nach Pardubice, das leider wegen des brutalsten Pferderennens Europas bekannt ist, aber mit seiner hübschen Altstadt, seinem Schloss und seinem Jugendstiltheater, das stark an Wien erinnert, zu Recht als Glanz Böhmens bezeichnet wurde. Unser Ziel ist Königgrätz, eine Stadt, die in Österreich wegen der Niederlage gegen die Preußen 1866 keinen guten Ruf hat. Hier beziehen wir unser Hotel für die nächsten Tage.

**2.Tag:** Bei starkem Regen fahren wir nach Nove Mesto nad Metuji (Neustadt an der Mettau), das auf einer Felszunge erbaut ist. Hier lernen wir zu schätzen, dass der Hauptplatz mit Arkaden umgeben ist, so dass man die Stadt trocken besichtigen kann. Das Barockschloss, das nach Wallensteins Tod einem seiner Mörder, dem Schotten Leslie übergeben wurde, ist nach 1900 in tschechischem Jugendstil ausgestaltet worden, was eine wohl einzigartige Mischung ergibt. Anschließend geht es nach Braunau (nicht mit dem am Inn zu verwechseln), einer schlesisch geprägten Stadt, die bis 1945 vollkommen deutsch war. Das für uns besondere an der Fahrt und an der Stadt: Es liegen am 3. Mai 10 cm Schnee. Am späten Nachmittag besuchen wir den Stadtkern von Königgrätz, das



**3.Tag:** Wallensteintag. Bei sehr schönem Wetter fahren wir nach Jicin (Gitschin), dem Zentrum des Herzogtums Friedland, das zur Gänze von Wallenstein gestaltet wurde. Wir parken auf dem Wallensteinplatz (Valdstejna namesti), der sicher schöner als der im 20. Bezirk ist. Anschließend fahren wir zu imposanten Felstürmen im tschechischen Paradies, die die meisten auch durchklettern. Den Abschluss des Tages bildet ein Besuch im Wallensteinschloss Münchengrätz. In einer Kapelle im Schlosspark ist Wallenstein heute begraben. Bei der Rückfahrt nach Königgrätz kommen wir noch am Schlachtfeld von 1866 vorbei.

**4.Tag:** Heute geht es zur mittelalterlichen Silberbergbaustadt Kuttenberg mit ihrem wunderschönen Stadtbild und der riesigen gotischen, fünfschiffigen Barbarikirche. Die Stadt ist UNESCO Weltkulturerbe. Anschließend wird es makaber. Am Rande der Stadt besuchen wir eine Kirche, die vollkommen mit Kunstwerken aus Knochen von 40.000 Menschen ausgestattet ist. Abschließend gibt es noch ein UNESCO Weltkulturerbe zu bestaunen: Die 5 eckige, mit 5 Kapellen umgebene und mit 5 Altären ausgestattete Johannes Nepomukkirche auf einem Hügel außerhalb von Saar. Über Znaim geht es nach Wien. Wie immer können wir sagen: Schade, dass Sie nicht dabei waren.



aus Knochen von 40.000 Menschen ausgestattet ist. Abschließend gibt es noch ein UNESCO Weltkulturerbe zu bestaunen: Die 5 eckige, mit 5 Kapellen umgebene und mit 5 Altären ausgestattete Johannes Nepomukkirche auf einem Hügel außerhalb von Saar. Über Znaim geht es nach Wien. Wie immer können wir sagen: Schade, dass Sie nicht dabei waren.

HEINZ JOHN

### UKRAINEAKTION - nächste Entgegennahme

erst wieder Sa, 10. Sept., 9-11 Uhr, Burghardtgasse 30a

### Wer kommt mit?

**Halbtagsfahrt** am Dienstag, 26. Juli 2011 zur Ausstellung *Hexen.Zauber* in Mistelbach und Asparn an der Zaya; Abfahrt 13:00 Uhr

**Tagesfahrt** am Montag, 12. September zur NÖ Landesausstellung nach Carnuntum und Hainburg; Abfahrt 10:00 Uhr

### Ministrantenabschlussfest

**Freitag, 17. Juni, 19:00 Uhr** Gottesdienst mit Aufnahme der neuen Ministrantinnen und Ministranten, anschließend Grillfest und Lagerfeuer hinter der Kirche (bitte Grillgut mitnehmen!)

### Einladung zur Maria Namenfeier

Samstag 17. und Sonntag 18. September  
Ausnahmsweise im Stephansdom

## Wussten Sie...

... dass unsere Kirche über den Hintereingang für Kinderwägen, Rollstühle, Rollatoren barrierefrei erreichbar ist?

... dass unsere Ministranten am 17. Juni ihr Abschlussfest feiern, bei dem wieder einige neue aufgenommen werden?

... dass es nach Terminabsprache möglich ist, unseren Pfarrsaal für Geburtstags- und andere Feiern zu mieten?

## Wir freuen uns...

... dass die Frühlingssfahrt nach Nordostböhmen trotz Schneefalls für alle Mitfahrenden sehr erlebnisreich gewesen ist.

... dass P. Thomas (René) Renner OSB, der erste Ministrant unserer Pfarre, ab 1. September Prior des Stiftes Altenburg wird. Er bleibt aber weiter Pfarrer in Horn und Religionsprofessor.

... dass heuer achtzehn Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen haben, und jetzt als erwachsene Christen in das Pfarrleben hineinwachsen werden.

## Wir wünschen uns...

... dass wir offene Augen haben für die Pfarrangehörigen, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind.

... dass unsere Pfarrmitglieder auch im Sommer in die Kirche kommen und an den verschiedenen Angeboten der Pfarre teilnehmen.

... dass die jungen Familien und alle Erwachsenen, die unseren sonnigen Kirchenplatz genießen, auch mithelfen, ihn in Ordnung zu halten.

### Gottesdienste in unserer Pfarre



#### Sonntagsmessen:

9:00 und 10:30 Uhr  
(im Juli und August nur 9:00 Uhr)

#### Vorabendmesse:

18:00 Uhr

#### Werktagsmessen:

Di (außer Juli und August), Do und Fr jeweils um 18:00 Uhr

#### Anbetung u. Beichtgelegenheit:

jeden Freitag um 17:00 Uhr

## Bitte merken Sie vor!

### Mittwoch, 15. Juni

18:00 Andacht mit eucharistischer Anbetung

### Freitag, 17. Juni

19:00 Jugendmesse mit rhythm. Liedern, anschließend Ministrantenabschlussgrillfest

### Montag, 20. Juni

10:00 Sozialdienst

### Mittwoch, 22. Juni

18:00 Vorabendmesse

### Do, 23. Juni - Fronleichnam

9:00 Festmesse (bei Schönwetter vor der Kirche)

Keine Spätmesse um 10:30 Uhr

### Sonntag, 26. Juni

9:00 Geburtstagsmesse

### Mittwoch, 29. Juni

18:00 Andacht zu Hl. Petrus und Paulus

### Freitag, 1. Juli

8:00 Ökumenischer Gottesdienst des TGM

### Ab So, 3. Juli gilt die Sommerordnung der Hl. Messen

Samstag 18:00 Vorabendmesse

Sonntag nur 9:00 Hl. Messe

Wochentags: Do (mit Komplet) und Fr je 18:00 Hl. Messe

### Montag, 4. Juli

10:00 Sozialdienst

### Mittwoch, 6. Juli

18:00 Andacht und Gebet um geistliche Berufe

### Montag, 11. Juli

18:00 Hl. Messe in lat. Sprache

### Mittwoch, 13. Juli

18:00 Andacht für alle Reisenden und Urlauber

### Mittwoch, 20. Juli

18:00 Andacht mit eucharistischer Anbetung

### Dienstag, 26. Juli

13:00 Fahrt nach Mistelbach und Asparn an der Zaya

### Mittwoch, 27. Juli

18:00 Andacht zu Hl. Joachim und Anna

### Sonntag, 31. Juli

9:00 Geburtstagsmesse

### Montag, 1. August

10:00 Uhr Sozialdienst

### Mittwoch, 3. August

18:00 Andacht und Gebet um geistliche Berufe

### Montag, 8. August

18:00 Hl. Messe in lat. Sprache

### Mittwoch 10. August

18:00 Andacht um den Frieden in der Welt

### Montag, 15. August - Maria Himmelfahrt

9:00 Hl. Messe

### Mittwoch, 17. August

18:00 Andacht mit eucharistischer Anbetung

### Mittwoch, 24. August

18:00 Andacht und Gebet um geistliche Berufe

### Sonntag, 28. August,

9:00 Geburtstagsmesse

### Montag, 29. August - Freitag, 2. September:

Sommerfahrt nach Tirol

Ab So, 4. September gilt wieder die übliche Gottesdienstordnung

### Montag, 5. September

10:00 Sozialdienst

### Mittwoch, 7. September

18:00 Uhr Andacht zum Beginn des neuen Arbeitsjahres

### Freitag, 9. September

8:00 Hl. Messe des TGM

### Sonntag, 11. September

10:30 Kinder- und Familienmesse mit den Taufkindern des letzten Jahres

### Montag, 12. September

10:00 Fahrt zur NÖ Landesausstellung nach Carnuntum und Hainburg

18:00 Hl. Messe in lat. Sprache

### Mittwoch, 14. September

18:00 Andacht mit eucharistischer Anbetung

18:45 Pfarrgemeinderatssitzung

### Montag, 19. September

10:00 Sozialdienst

### Mittwoch, 21. September

18:00 Andacht zum Hl. Matthäus

### Sonntag, 25. September

9:00 Geburtstagsmesse

10:30 Kinder- und Familienmesse

Verkauf von EZA-Artikeln nach beiden Messen



### Durch die Taufe wurden in die Kirche aufgenommen:

Jessica Hautt; Sabrina Hautt; Dario Ruzic; Tobecku Tobias Martin Agbo

### Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:



Alfred Illi (46); Oswald Amstler (87); Katharina Fusek (93); Hermine Scerba (84); Helmut Duchkowitsch (72); Sylvia Bartosek (73); Ingeborg Racz (84); Margarete Beyer (74); Rosa Lamparter (89)